

Choosing wisely – Chirurgie

Das Ziel dieser Initiative ist es, eine offene Diskussion zwischen der Ärzteschaft, den Patienten und der Öffentlichkeit zum Thema Überversorgung zu fördern. Kern der Kampagne sind sogenannte «Top-5-Listen» aus jeder klinischen Fachdisziplin. Auch für die Chirurgie wurde eine solche „Top-5-Liste“ vorgeschlagen und von der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie empfohlen. Überversorgung ohne Mehrwert für die Patienten kann in allen Fachbereichen stattfinden – stationär oder ambulant. Für die Chirurgie wurden die folgenden fünf zu vermeidenden medizinischen Massnahmen im Rahmen der Kampagne „smarter medicine“ auch für die Schweiz als Empfehlung übernommen:

1. Führen Sie bei Patientinnen mit Brustkrebs in Stadium I oder II und klinisch negativem Lymphknotenstatus keine axilläre Dissektion ohne vorgängige Sentinel node-Biopsie durch.
2. Vermeiden Sie diagnostische «Ganzkörper»-Computertomografien (CT) bei Patienten mit geringfügigem oder Einzeltrauma.
3. Vermeiden Sie Darmkrebs-Früherkennungstests bei asymptomatischen Patienten, die eine Lebenserwartung von weniger als zehn Jahren und keine familiäre oder persönliche Vorbelastung hinsichtlich kolorektaler Neoplasie aufweisen.
4. Vermeiden Sie eine Eintritts- oder präoperative Röntgenuntersuchung bei ambulanten bereits untersuchten Patienten mit unauffälliger Vorgeschichte.
5. Führen Sie zur Abklärung einer vermuteten Blinddarmentzündung bei Kindern keine Computertomografie (CT) durch, ohne zunächst eine Ultraschalluntersuchung zu erwägen.

In der Schweiz als ein Land mit einer Gesundheitsversorgung auf flächendeckend sehr hohem Niveau dürften diese fünf zu vermeidenden chirurgischen Massnahmen rasch Fuss fassen. Die aufgeführten Massnahmen gelten als vollumfänglich anwendbar und vernünftig. Kritisch anzumerken ist, dass keine der fünf Massnahmen auf neuerer Literatur und Erkenntnissen als aus dem Jahr 2012 basiert